



ABSCHLUSSBERICHT

Titel: „FreD – Crystal/ATS“
 Frühintervention für erstauauffällige
 (Crystal-Meth)- Amphetaminkonsument/innen –
 Erweiterung des FreD-Programms
 Förderkennzeichen: Kapitel 15 02 Titel 684 69
 Projektleitung: Doris Sarrazin
 Projektmitarbeiter: Sandy Doll, Frank Schulte-Derne, Annika Wirth, Claudia Severin
 Kontaktdaten: LWL – Koordinationsstelle Sucht (LWL-KS)
 Dezernat 50
 Schwelingstraße 11
 48145 Münster
 Tel: + 49 / (0)251 / 591-3267
 Fax: + 49 / (0)251 / 591-5484
 E-Mail: kswl@lwl.org
 Beginn: 01.05.2015
 Ende: 28.02.2017
 Fördersumme: 135 028,00 €
 Datum: 23. Mai 2017

Inhalt

- 1 Zusammenfassung
- 2 Einleitung
- 3 Erhebungs- und Auswertungsmethodik
- 4 Durchführung, Arbeits- und Zeitplan
- 5 Ergebnisse
- 6 Diskussion der Ergebnisse, Gesamtbeurteilung
- 7 Gender Mainstreaming Aspekte
- 8 Verbreitung und Öffentlichkeitsarbeit der Projektergebnisse
- 9 Verwertung der Projektergebnisse (Nachhaltigkeit, Transferpotential)
- 10 Publikationsverzeichnis
Anlagen

1 Zusammenfassung

Mit dem Projekt „FreD – Crystal/ATS“ Frühintervention für erstauffällige (Crystal-Meth) Amphetaminkonsument/innen – Erweiterung des FreD-Programms, ist das und bundesweit implementierte Frühinterventionsprogramm FreD für die Zielgruppe der Amphetamin Typ Stimulanzenkonsument/innen (ATS) insbesondere für Methamphetamin (Crystal Meth) angepasst worden. Bezüglich der Prävalenz von Crystal-Meth gibt es große regionale Unterschiede. Für Deutschland ist von einem Schwerpunkt in den Bundesländern Bayern, Sachsen und Thüringen auszugehen. Von dort kamen auch vermehrt die Bitten, das FreD-Programm für diese Zielgruppe anzupassen. Neben Nordrhein-Westfalen wurde diese „Schwerpunktregion“ (BY, SA, TH) am Projekt beteiligt. Die zuständigen Länderministerien benannten für das Projektvorhaben jeweilige Ansprechpartner. Parallel wurde eine Projektsteuerungsgruppe gebildet. Bundesweit wurde mit einer Projektkurzbeschreibung über das Vorhaben informiert. Eine Auftaktveranstaltung in Leipzig diente zur Vernetzung der Beteiligten, dem Austausch mit FreD-Praktiker/innen und Interessierten aus der Schwerpunktregion und der Identifizierung von Schlüsselpersonen, die bereits über praktische Erfahrungen mit der Zielgruppe verfügten. In einem daraus resultierenden Expertenworkshop wurden die Grundlagen für die anschließende Überarbeitung der FreD-Intervention für die neue Zielgruppe erörtert. Im Anschluss wurden die theoretischen und praktischen Anregungen in eine Ergänzung für das FreD-Handbuch zusammengeführt.

Im weiteren Projektverlauf wurden drei Zertifikatskurse und zwei Update-Schulungen durchgeführt. Allen Teilnehmenden wurde die Ergänzung im Entwurfsstadium zugesandt. Rückmeldungen aus ersten Erprobungen konnten so in der finalen Manualergänzung berücksichtigt werden.

Die Gesellschaft für Forschung und Beratung im Gesundheits- und Sozialbereich mbH (FOGS) aus Köln begleitete das Projekt wissenschaftlich. Die Ergebnisse der Evaluation zeigen ähnlich gute Ergebnisse wie bereits zurückliegende Evaluationen zum FreD-Programm.

Einschränkend muss allerdings auf die geringe Anzahl an teilnehmenden FreD-Standorten und dass keine „reinen“ Crystal-Meth Kurse stattgefunden haben, hingewiesen werden. Da neue FreD-Standorte erfahrungsgemäß längere Zeit benötigen, um das Angebot in regionale Kooperationsstrukturen zu implementieren, ist dies nicht überraschend. Die Projektträgerin hat bereits mit der Antragsstellung auf diese Risiken hingewiesen.

Trotzdem konnte das Hauptziel, das Frühinterventions-Programm FreD für die Zielgruppe der (Crystal-Meth-) Amphetaminkonsumenten anzupassen und zu implementieren weitestgehend erreicht werden. Die Resonanz über das Projektende hinaus deutet nämlich tendenziell auf die nun etwas verzögert (s.o.) stattfindende Implementierung an vielen Standorten hin. Die Manualergänzung wurde allen zertifizierten FreD-Trainer/innen zur Verfügung gestellt und gegen Ende des Projektes wurde der Adressatenkreis des vorhergehenden Projektes „FreD in Strafverfolgungsbehörden“ mit einem Fact-Sheet

informiert. Auch hier zeigen erste Rückmeldung aus den Ministerien und den Justizbehörden großes Interesse an der Weiterentwicklung des FreD-Programms in der gewählten Form.

Aus Sicht der Projektträgerin zeigte sich im Projektverlauf weiterer Handlungsbedarf für die Weiterentwicklung von FreD. Beispielhaft seien zwei Handlungsfelder beschrieben. Erstens ist aus zuvor genannten Gründen, eine Evaluation der neuen Manualergänzung zu einem späteren Zeitpunkt angezeigt. Im Idealfall sollte dieser Aspekt Gegenstand einer bundesweiten Gesamt-Evaluation des FreD-Programms sein. Die letzte größere Evaluation liegt bereits mehr als sieben Jahre zurück (FreD goes net). Zweitens sollte ein Konzept für die Ausweitung des Ansatzes für den Bereich Schule entwickelt werden und die Inanspruchnahme von Frühintervention in diesem Kontext befördert werden. Diese Forderung steht auch im Einklang mit den geforderten Maßnahmen der Nationalen Strategie zur Drogen- und Suchtpolitik.

2 Einleitung

Ausgangslage / Situationsbeschreibung

Das Programm FreD – Frühintervention bei erstauffälligen Drogenkonsumenten bietet – auf der Grundlage sektorenübergreifender Kooperation - die Möglichkeit einer pädagogischen und gesundheitsbezogenen Intervention als Reaktion auf eine Auffälligkeit im Zusammenhang mit Substanzkonsum. Das 2000 – 2003 bundesweit erprobte Interventionsprogramm FreD hat sich sowohl in drei Evaluationen (FOGS 2002, 2007 und 2010) als auch durch vielfache Rückmeldungen aus der Praxis als effektives Suchtpräventions-Programm heraus gestellt. Von 2007 – 2010 wurde FreD gleichzeitig auf eine Auffälligkeit mit riskantem Alkoholkonsum und die Settings Schule und Betrieb in 17 europäischen Ländern ausgeweitet. Von Mai 2013 bis August 2014 wurde basierend auf der „nationalen Strategie der Drogen- und Suchtpolitik“ die Anwendung und Beachtung von FreD bei der Justiz, der Polizei und den Jugendgerichtshilfen gefördert.

Übersicht der vom BMG und der EU geförderten FreD-Projekte der LWL-KS

 <p>Bundesmodellprojekt FreD</p> <p>15 Standorte in 8 Bundesländern</p> <p>Zugang: Polizei bzw. Justiz</p>	<p>Transfer-Phase</p> <p>Öffentlichkeitsarbeit & Ausbildung von Kursleiter/innen</p>	<p>Verbreitungs-Phase</p> <p>Nachbefragung in 2007, Ergebnis: 142 FreD oder FreD-ähnliche Angebote</p>	 <p>Europäisches Projekt</p> <p>17 EU-Länder Transfer (Polizei, Justiz) und Weiterentwicklung (Alkohol, Schule, Job)</p>	<p>Qualitätssicherung</p> <p>Zertifikats-schulung zum FreD-Trainer Überarbeitung von Konzept & Handbuch</p>	 <p>Bundesprojekt</p> <p>Ziel: Beachtung & Anwendung von FreD bei den Strafverfolgungsbehörden</p>	 <p>Bundesprojekt</p> <p>FreD-Crystal/ATS</p> <p>BY / SN / TH NW</p>
2000-2002	2003-2004	ab 2003	2007-2010	seit 2008	2013-2014	2015-2017

Die LWL-Koordinationsstelle Sucht als Projektentwicklerin und Trägerin bietet seit 2008 Qualifizierungsmaßnahmen zur zertifizierten FreD-Trainerin/zum zertifizierten FreD-Trainer an. Mit Stand Februar 2017 sind in der Bundesrepublik rund 350 Fachkräfte als FreD-Trainer/innen zertifiziert worden. Bei der LWL-Koordinationsstelle Sucht sind aktuell 145 FreD-Standorte bekannt. Diese Standorte setzen das FreD-Programm entsprechend der Qualitätsstandards der LWL-KS um. Daneben gibt es eine Vielzahl an FreD-„ähnlichen“ Standorten. Interessierte Kommunen, Träger und Fachkräfte werden zur Implementierung des Ansatzes beraten.

Ende 2014 wurde die LWL-KS zum Fachgespräch „Methamphetamin – Handlungsfeld Behandlung“ vom Bundesgesundheitsministerium eingeladen. Als Projektentwicklerin und

Trägerin des Programmes ‚FreD – Frühintervention für erstauffällige Drogenkonsumenten‘ war die Expertise zur Frage, ob das Konzept FreD für Methamphetaminkonsument/innen adaptierbar sei, erbeten. Die Projekthintergründe, der aktuelle Implementierungsgrad von FreD in Deutschland sowie spezifische Überlegungen zu „Crystal Meth“ Konsument/innen wurden dargestellt. Hierbei wurden auch die aktuellen Erfahrungen aus der BMG geförderten Initiative „FreD in Strafverfolgungsbehörden“ (2013/14) berücksichtigt. Insbesondere aus den Bundesländern Bayern, Sachsen und Thüringen wurde auf die Dringlichkeit wirksamer Frühinterventionsprogramme hingewiesen.

Der größte Teil der konsumnahen Delikte 2015 in Deutschland wird weiterhin von Cannabis (62 %) bestimmt. Die Zahl der konsumnahen Delikte im Zusammenhang mit synthetischen Drogen des Amphetamintyps erreichte allerdings auch 2015 nach einer deutlichen Steigerung im Jahr 2013 einen neuen Höchststand. Rückläufig waren erstmalig seit Beginn der Registrierung die Zahlen der polizeilich erfassten Crystal-Konsument/innen (2.532, -19%). Allerdings hängt diese Zahl vom Kontrollverhalten der Strafverfolgungsbehörden ab, die tatsächliche Zahl der Erstkonsument/innen liegt wahrscheinlich deutlich höher. Zu Beginn des Projektes beschäftigte Crystal Meth die Suchthilfe vor allem im Osten der Bundesrepublik. Mit Blick auf die internationale Situation mehren sich allerdings Hinweise darauf, dass sich Crystal Meth (CM) auch im gesamten Bundesgebiet zunehmend verbreiten könnte. (Bundeslagebild Rauschgiftkriminalität, 2015).

Bundesweit wurden bereits 2011 in der ambulanten Suchtberatung und -betreuung Amphetamin-Typ-Stimulanzen mit 11,2 % als Hauptproblemsubstanz angegeben. Bedingt durch die Grenzlage nahmen Probleme im Zusammenhang mit Stimulanzen bspw. in Sachsen seit 2009 jährlich um 25% zu. (ATS-Bericht, 2014). Trotz einer nach wie vor uneinheitlichen Bewertung der Crystal-Problematik gibt es Hinweise auf die regional unterschiedliche Betroffenheit. Die Anforderungen an zielgruppenspezifische selektive Präventionsmaßnahmen können demnach ebenfalls regional sehr unterschiedlich sein (Pfeiffer-Gerschel et al., 2014). Deutschlandweit liegt der Schwerpunkt weiterhin in Bayern, Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt.

Aufgrund dieser Datenlage wurde vielfach der Bedarf aus der Praxis geäußert, das FreD Programm für die zunehmend jungen Crystal Meth-Konsument/innen anzupassen. Auch aus anderen Bundesländern wird aus der Praxis von einer vermehrten Zunahme des Konsums von Amphetaminen und Neuen Psychoaktiven Substanzen (NPS) bei jungen Menschen berichtet, oftmals als Mischkonsum mit Cannabis und / oder Alkohol. Um diese Zielgruppe mit anderem Konsumverhalten und Folgeschäden und einer hohen Risikobereitschaft mit dem Frühinterventionsangebot ebenfalls gut zu erreichen, bedurfte es einer Ergänzung des bewährten FreD-Programms. Das gewählte Vorgehen deckt sich mit den Empfehlungen, dass akzeptierende Projekte und Beratungsangebote für CM Konsument/innen weiterentwickelt werden sollen und die Expertise der tätigen Akteure bei der Entwicklung zukünftiger Maßnahmen konsequent mit einbezogen werden sollten. Dass auch die junge Zielgruppe Adressat von (selektiven) Präventionsmaßnahmen in Bezug zu (Crystal Meth-)

Amphetaminkonsum sein sollte, deckt sich auch mit der Empfehlung, altersangemessene Module zum Stimulanzienkonsum für Schüler/innen zu entwickeln (vgl. ATS-Bericht, 2014).

Hauptziel und Struktur des Projektes

Ziel ist, dass das Frühinterventions-Programm FreD für die Zielgruppe der (Crystal-Meth-) Amphetaminkonsumenten angepasst und implementiert ist. Um dies zu erreichen wurde folgende Vorgehensweise (vgl. Anlage 1 Projektzeitplan) gewählt 1. Fachkräfteaustausch, 2. Durchführung eines Expertenworkshops zur Manualergänzung, 3. Schulungen von neuen FreD-Trainer/innen und Update-Schulungen für bereits zertifizierte, 4. Anwendung und Evaluation der Intervention, 5. Abschlussworkshop und 6. Fertigstellung und Verbreitung der finalen Manualergänzung. Neben der Projektleitung und der Koordination wurde eine Steuerungsgruppe eingerichtet.

3 Erhebungs- und Auswertungsmethodik

Das Projekt wurde durch die FOGS GmbH aus Köln wissenschaftlich begleitet und evaluiert. Neben den im folgenden beschriebenen Indikatoren zur Messung der Zielerreichung wurden von der FOGS GmbH nicht nur die Erprobungsphase der Manualergänzung evaluiert, sondern es wurden u.a. auch die einzelnen Bausteine (Auftaktveranstaltung, Ausbildung, Schulung (Update), Abschlussveranstaltung, Abschlussbefragung) des Projektes durch Erhebungsbögen erfasst und ausgewertet.

In der folgenden Tabelle sind die Ziele des Projektes mit den Indikatoren zur Messung der Zielerreichung dargestellt:

	Ziel	Indikatoren zur Messung der Zielerreichung
	Das Frühinterventions-Programm FreD ist für die Zielgruppe der (Crystal-Meth-) Amphetaminkonsumenten angepasst und implementiert.	<ul style="list-style-type: none"> - <i>schriftliche Konzeption bzgl. Zugangswege und Anpassung der FreD-Kursinhalte liegt vor.</i> - <i>Konsumenten nehmen an Kursen teil.</i>
	Teilziele	
1	Zusammenführung von Erfahrungen in der Frühintervention bei (Crystal-Meth-) Amphetaminkonsumenten	- <i>60 TN nehmen an einem FreD-Fachkräfteaustausch teil.</i>
2	Entwicklung einer Ergänzung zur Ursprungsintervention für (Crystal-Meth-) Amphetaminkonsumenten	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Ein Expertenworkshop mit 8 TN wurde durchgeführt.</i> - <i>Schriftliches Konzept zur Erprobung liegt vor.</i>
3	Schulung neuer FreD-Trainer/innen in der Schwerpunktregion (BY, SN und TH)	- <i>36 Fachkräfte wurden ausgebildet.</i>
4	Nachschulung bereits zertifizierter FreD-	- <i>30 FreD-Trainer/innen wurden nachgeschult.</i>

	Trainer/innen in NRW	
5	FreD-Standorte in der Schwerpunktregion werden bei Bedarf zur Implementierung vor Ort beraten	- 6 Coachings wurden durchgeführt.
6	Förderung der Beachtung und Anwendung der Manualergänzung für (Crystal-Meth-) Amphetaminkonsumenten	- (Crystal-Meth-) Amphetaminkonsumenten nehmen an dem Angebot teil.
7	Erkenntnisse und Ergebnisse der Erprobungsphase liegen vor.	- Ergebnisbericht der formativen Evaluation liegt vor
8	Reflexion der Ergebnisse und der Praxiserfahrungen	- 60 TN nehmen an einer Abschlusstagung teil.
9	Ergebnisse der Erprobungsphase werden veröffentlicht. Das Ergänzungsangebot ist in Strafverfolgungsbehörden und an allen FreD-Standorten bekannt.	- Factsheet liegt vor und wird ca. 1.900 mal versandt (Verteiler FreD in Strafverfolgungsbehörden + FreD-Standorte) - Manualergänzung liegt vor und wird den zertifizierten FreD-Trainern zur Verfügung gestellt

4 Durchführung, Arbeits- und Zeitplan

Das auf eine Laufzeit von 20 Monaten ausgelegte Projekt startete auf Grund personeller Gründe mit zwei Monaten Verspätung am 01. Juli 2015 und endete am 28. Februar 2017. Die Umsetzung des Arbeits- und Zeitplanes entsprach dem geplanten Vorgehen ohne nennenswerte zeitliche Abweichungen. (Anlage 1, Projektzeitplan).

Auf Bitten der Projektträgerin wurde von den jeweils zuständigen Gesundheits- bzw. Sozialministerien in Sachsen, Bayern und Thüringen folgende Ansprechpartner/innen benannt. In Sachsen Herr Dr. Olaf Rilke, Sächsische Landesstelle gegen die Suchtgefahren, für Bayern Herr Alexander Chromik, Prop e.V. München und für Thüringen Frau Dörte Peter, Thüringer Landesstelle für Suchtfragen e.V. Zu Beginn des Projektes bestand außerdem bereits ein intensiver Austausch mit dem Landespräventionsrat in Sachsen zur Implementierung von FreD.

Zu Beginn des Projektes wurden bereits zertifizierte FreD-Trainer/innen und bestehende FreD-Standorte (115 FreD-Standorte, 230 FreD-Trainer/innen) sowie alle Beratungsstellen in der Schwerpunktregion (BY, SN, TH, NW) über das Projektvorhaben schriftlich informiert. Hierzu wurde eine Projektkurzbeschreibung erstellt und versandt. Diese Kurzbeschreibung wurde von den interessierten FreD-Standorten neben der eigenen Information sowohl für den Aufbau neuer Kooperationsstrukturen als auch bei schon bestehenden Strukturen für die

Bekanntmachung von FreD-ATS verwendet und an die (neuen) Kooperationspartner weiter verteilt (Anlage 2, Projektkurzbeschreibung).

Parallel wurde zu einem bundesweiten Fachaustausch „FreD für (Crystal-Meth-) Amphetaminkonsumenten“ nach Leipzig eingeladen. Ziel war die Vernetzung der Beteiligten, der Austausch mit FreD-Praktiker/innen und Interessierten aus der Schwerpunktregion und die Identifizierung von Schlüsselpersonen, die bereits über praktische Erfahrungen mit der Zielgruppe verfügten. Dieser Auftaktworkshop ermöglichte den insgesamt 60 Teilnehmenden auch einen Blick über den Tellerrand mit den Projektvorstellungen von „Breaking Meth“ und „Spotting“

In dem daraus resultierenden Expertenworkshop wurden die Grundlagen für die anschließende Überarbeitung der FreD-Intervention für die neue Zielgruppe erörtert. Der dreitägige Workshop in Münster wurde im Nachhinein durch die Expertise aus dem rechtlichen und medizinischen Bereich ergänzt. Neben den FreD-Lehrtrainer/innen nahmen erfahrene Praktiker/innen aus NW, BY, SN und TH teil. Die so gewonnenen theoretischen und praktischen Anregungen wurden in die Ergänzung zum FreD-Handbuch zusammengeführt. Die Arbeitsgruppe und beteiligte Experten waren Monika Schindler, BY; Alexander Chromik, BY; Jenny Hornaff, TH; Michaela Priehäüßer, SN; Lioba Krüger, NW; Frank Schulte-Derne, NW; Sandy Doll, NW; StA Mathias Volkmer, SN und Dr. Roland Härtel-Petri, BY.

Parallel zur redaktionellen Bearbeitung wurden die neuen FreD-Trainer/innen bereits mit den Inhalten in den Zertifikatskursen vertraut gemacht. Im Zeitraum von November 2015 bis Februar 2016 wurden insgesamt 38 Fachkräfte in BY, SN und TH geschult. Ergänzend fanden zwei eintägige Update-Schulungen für bereits zertifizierte FreD-Trainer/innen in NW (Köln, Münster) statt. Da aus den anderen beteiligten Bundesländern ähnlicher Schulungsbedarf gemeldet wurde, konnten ähnliche Angebote auch in BY und TH realisiert werden. Insgesamt wurden somit 46 statt der geplanten 30 Trainer/innen (nach)geschult (25 in NW und 21 in BY und TH).

Bei der Antragstellung wurde ein Beratungsbedarf (sechs Coachings) von neuen Standorten prognostiziert. Das Angebot des „Coachings vor Ort“ wurde aber lediglich einmal in 2016 in Magdeburg in Anspruch genommen. Stattdessen äußerte sich der Beratungsbedarf in vielfältigen unterschiedlich intensiven Anfragesituationen persönlich, per Email oder telefonisch. In der Regel sahen sich die Trainer/innen nach diesen „fernmündlichen“ Beratungen und ergänzender Unterstützung durch Arbeitsmaterialien, Flyer und Präsentationen in der Lage, vor Ort die Kooperationen aufzubauen. Außerdem wurden Coachinggespräche durch die FreD-Lehrtrainerinnen im Anschluss an die Update-Schulungen organisiert und durchgeführt. Auf Einladung des Landespräventionsrates Sachsen wurde FreD beim Landespräventionstag in Leipzig vorgestellt. Auch in diesem Rahmen wurden Interessierte und FreD-Trainer/innen im Rahmen eines organisierten Austausches beraten und informiert.

Alle durch die unterschiedlichen Aktivitäten am Projekt beteiligten FreD-Trainer/innen erhielten die Manual Ergänzung für die neue Zielgruppe. Der geplante Evaluationszeitraum wurde um drei Monate bis Ende Dezember 2016 verlängert, um eine größere Stichprobe zu erreichen. Der Kooperationsaufbau und die anschließende Umsetzung des Frühinterventionsprogrammes FreD forderten mehr Zeit als in diesem Projektabschnitt ermöglicht werden konnte. Allerdings wurde genau dieser Aspekt bei der Antragsstellung von der Projektträgerin als möglicher Risikofaktor benannt.

Im Antrag war eine Abschlusstagung mit 60 Teilnehmenden geplant und das Interesse an FreD-ATS zu diesem Zeitpunkt war groß. Auf der anderen Seite zeichnete sich aber ab, dass der mit einer bundesweiten Fachtagung verbundene Aufwand (Reisekosten, Übernachtungskosten) für viele Interessierte nicht zu leisten war. Dieser Aspekt wurde bereits im Projektantrag als Risikofaktor beschrieben und bestätigte sich damit. Nach einer Abstimmung mit dem BMG wurde daher die Fachtagung durch einen zweitägigen Abschlussworkshop ersetzt. Von dieser Abweichung erhoffte man sich zudem einen inhaltlich-fachlichen Austausch über förderliche und hinderliche Faktoren für eine weitere gute Implementierung in Deutschland. Durch die eingesparten Finanzmittel konnten für die insgesamt 25 Teilnehmenden die Übernachtungskosten übernommen werden. Die Teilnehmenden setzten sich zusammen aus der Steuerungsgruppe, den Teilnehmenden des Expertenworkshops sowie der Zertifikatsschulungen und Update-Schulungen. Ebenfalls wurden die Geschäftsführer der Landesstellen für Suchtfragen der am Projekt beteiligten Bundesländer eingeladen, hier nahm der Geschäftsführer Herr Dr. Rilke aus Sachsen teil.

Alle Schritte der Durchführung wurden von der Steuerungsgruppe begleitet. Teilnehmende hier waren neben der Projektleitung und der Projektkoordination, Frank Schulte-Derne, NW Lioba Krüger, NW und Monika Schindler BY; Alexander Chromik, BY und Rüdiger Hartmann FOGS.

5 Ergebnisse

Das Hauptziel, dass das Frühinterventions-Programm FreD für die Zielgruppe der (Crystal-Meth-) Amphetaminkonsumenten angepasst und implementiert ist konnte entsprechend der Indikatoren (Konzeption liegt vor und TN können teilnehmen) erreicht werden.

Rückmeldungen aus der Praxis und aus den zuständigen Ministerien und Behörden weisen daraufhin, dass der Grad der Implementierung nach dem Projektende steigen wird.

Der nachfolgenden Tabelle sind die Ziele, die Indikatoren zur Zielerreichung (Soll-Planung) und der Umsetzungsstand bei Projektende (Ist-Stand) zu entnehmen. Erläuterungen zu den jeweiligen Teilzielen finden sich daran anschließend

	Teilziele	Indikatoren zur Messung der Zielerreichung (Soll)	Umsetzungsstand (Ist)
1	Zusammenführung von Erfahrungen in der Frühintervention bei (Crystal-Meth-) Amphetaminkonsumenten	<ul style="list-style-type: none"> • 60 TN nehmen an einem FreD-Fachkräfteaustausch teil. 	<ul style="list-style-type: none"> • 60 TN nahmen teil.
2	Entwicklung einer Ergänzung zur Ursprungsintervention für (Crystal-Meth-) Amphetaminkonsumenten	<ul style="list-style-type: none"> • Ein Expertenworkshop mit 8 TN wurde durchgeführt. • Schriftliches Konzept zur Erprobung liegt vor. 	<ul style="list-style-type: none"> • Der Workshop wurde mit 7 Teilnehmern und 2 Beratern durchgeführt. • Schriftliches Konzept liegt vor.
3	Schulung neuer FreD-Trainer/innen in der Schwerpunktregion (BY, SN und TH)	<ul style="list-style-type: none"> • 36 Fachkräfte wurden ausgebildet. 	<ul style="list-style-type: none"> • 38 Fachkräfte wurden ausgebildet.
4	Nachschulung bereits zertifizierter FreD-Trainer/innen in NRW	<ul style="list-style-type: none"> • 30 FreD-Trainer/innen wurden nachgeschult. 	<ul style="list-style-type: none"> • 46 FreD-Trainer/innen wurden nachgeschult (25 in NW, 21 in BY und TH).
5	FreD-Standorte in der Schwerpunktregion werden bei Bedarf zur Implementierung vor Ort beraten	<ul style="list-style-type: none"> • 6 Coachings wurden durchgeführt. 	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Coaching wird durchgeführt. • Coachinggespräche im Rahmen der Updates.
6	Förderung der Beachtung und Anwendung der Manualergänzung für (Crystal-Meth-) Amphetaminkonsumenten	<ul style="list-style-type: none"> • (Crystal-Meth-) Amphetaminkonsumenten nehmen an dem Angebot teil. 	<ul style="list-style-type: none"> • Konsument/innen nehmen an dem Angebot teil.
7	Erkenntnisse und Ergebnisse der Erprobungsphase liegen vor.	<ul style="list-style-type: none"> • Ergebnisbericht der formativen Evaluation liegt vor 	<ul style="list-style-type: none"> • Ergebnisbericht liegt vor.
8	Reflexion der Ergebnisse und der Praxiserfahrungen	<ul style="list-style-type: none"> • 60 TN nehmen an einer Abschlusstagung teil. 	<ul style="list-style-type: none"> • 2-tägiger Abschlussworkshop mit 25 Teilnehmenden
9	Ergebnisse der Erprobungsphase werden veröffentlicht. Das Ergänzungsangebot ist in Strafverfolgungsbehörden und an allen FreD-Standorten bekannt.	<ul style="list-style-type: none"> • Factsheet liegt vor und wird ca. 1.900 mal versandt (Verteiler FreD in Strafverfolgungsbehörden + FreD-Standorte) • Manualergänzung liegt vor und wird den zertifizierten FreD-Trainern zur Verfügung 	<ul style="list-style-type: none"> • Factsheet liegt vor und ist 1.900 mal versandt. • Manualergänzung liegt vor und wird bundesweit an alle interessierten FreD-Trainer/innen versandt.

		<i>gestellt</i>	
--	--	-----------------	--

Teilziel 1

Zusammenführung von Erfahrungen in der Frühintervention bei (Crystal-Meth-) Amphetaminkonsumenten

Erläuterung

Der bundesweite Fachkräfteaustausch „FreD für (Crystal-Meth-) Amphetaminkonsumenten“ fand am 30. September 2015 in Leipzig mit 60 Teilnehmenden und damit ausgebucht statt (Anlage 3, Programm Auftaktveranstaltung).

Neben der Darstellung des aktuellen Wissensstandes zu Frühintervention für die Zielgruppe der ATS-Konsumierenden wurden im Austausch von bereits zertifizierten und potentiellen neuen FreD-Trainer/innen zentrale Fragestellungen erörtert. Für den weiteren Projektverlauf gab es hilfreiche Hinweise z.B. mit Blick auf die Erweiterung der Zugangswege (z.B. Partyprojekte, soziale Netzwerke). Ebenso wurde festgestellt, dass es auch innerhalb der einzelnen Bundesländer eine regional sehr unterschiedliche Inanspruchnahme der Hilfen durch Crystal-Meth-Konsumierende gibt. Im Allgemeinen wurde aber ein Anstieg der Beratungsanfragen im Zusammenhang mit Stimulanzien inklusive Crystal-Meth beschrieben. Von den Teilnehmenden wurde eine Plattform für einen regelmäßigen Austausch der FreD-Trainer/innen untereinander gewünscht. Im Laufe des Projektes wurde daher eine FreD-Mailingliste zum Austausch der Trainer/innen eingerichtet, die über die FreD-Internetseite zu erreichen ist.

Teilziel 2

Entwicklung einer Ergänzung zur Ursprungsintervention für (Crystal-Meth-) Amphetaminkonsumenten

Erläuterung

Die inhaltliche Erarbeitung der Manualergänzung fand im Rahmen eines dreitägigen Expertenworkshops vom 21. - 23. Oktober 2015 in Münster statt. Da die Wirksamkeit der FreD-Intervention durch die mehrfachen Evaluationen bestätigt wurde, sollte der „Rahmen“ der Intervention bestehen bleiben. Ebenso wurde vorausgesetzt, dass die für FreD formulierten Qualitätsstandards auch bei der Manualergänzung gelten müssen. Durch die Integration der Erkenntnisse vom Fachaustausch, der vorhandenen FreD-Expertise und der einbezogenen Praktikerinnen und Praktiker aus den betroffenen Bundesländern wurden bestehende Elemente angepasst und spezifische Aspekte und Übungen ergänzt. Folgende Aspekte wurden empfohlen und sind in der Manualergänzung berücksichtigt worden:

- Zielgruppe sind Stimulanzienkonsument/innen (inklusive Crystal-Meth, NPS).
- Der zeitliche Umfang wird von 8 Stunden (4 x 2) auf (4 x 2,5) 10 Stunden erweitert.
- Rechtliche Bausteine wurden aktualisiert und entsprechend erweitert.
- Medizinische Aspekte wurden aktualisiert und entsprechend erweitert.

- Der thematische Schwerpunkt Gesundheit wird ausführlicher behandelt.
- Übungen zum Umgang mit Risikoverhalten / Risikostrategien wurden erweitert.
- Bei Bedarf können bis zu drei weitere Einzelberatungen angeboten werden.
Diesbezüglich bedarf es der Absprache mit den jeweiligen Kooperationspartner/innen aus der Justiz.

Vergleich FreD – FreD-ATS im Überblick

	FreD	FreD-ATS
Zielgruppe	Konsumentengruppe umfasst Konsument/innen illegaler Drogen/ Alkohol	Konsumentengruppe umfasst Konsument/innen mit Stimulanzien als Primärschubstanz
Gruppengröße	10 Teilnehmer/innen	kleinere Gruppengröße empfehlenswert: maximal 8 Teilnehmer/innen
Kursdauer	8 Stunden (4 x 2 Std. oder 2 x 4 Std.)	10 Stunden (4 x 2,5 Std.)
Intake	1 Gespräch	bei Bedarf 2 Gespräche
Kursinhalt	Reflexion der Konsummotive, Wissen zu Wirkungen und Risiken, Wissen zu rechtlichen Aspekten, praktische Tipps zur Konsumbeendigung bzw. Einschränkung, Informationen zu weiterführenden Hilfeangeboten	Bestehende Bausteine wurden angepasst und aktualisiert (rechtliche Bewertung, spezifische Aspekte) Ergänzt wurde der thematische Schwerpunkt: Gesundheit, mit dem Fokus auf riskantes Verhalten
Abschluss	Optionales Outtakegespräch	Optionales <u>Outtake</u> und 3 Einzelsitzungen im Anschluss an FreD
Zugangswege	Strafverfolgungsbehörden, Schule, Arbeitsplatz, Eltern, Jugendhilfe, etc.	Zugangswege können ergänzt werden durch: z.B. Hochschule, Partysettings

Die FreD-Crystal/ATS Ergänzung liegt diesem Bericht bei (Anlage 4, FreD-Crystal/ATS Ergänzung).

Die FreD-Ergänzung wurde allen am Projekt beteiligten FreD-Trainer/innen zur praktischen Erprobung zugeschickt.

Teilziel 3

Schulung neuer FreD-Trainer/innen in der Schwerpunktregion (BY, SN und TH)

Erläuterung

Insgesamt wurden in drei Schulungen 38 neue FreD-Trainer/innen zertifiziert und damit zwei Fachkräfte mehr als geplant geschult. Die Kurse fanden im Zeitraum von November 2015 bis Februar 2016 in der Schwerpunktregion (SN, BY TH) statt. Die neuen Trainer/innen kommen aus den Ländern Sachsen (42,1%), Bayern (15,8%), Thüringen (7,9%), Nordrhein-Westfalen (21,1%), Sachsen-Anhalt (10,5%) und Brandenburg (2,6%). Die zertifizierten Trainer/innen wurden von FOGS schriftlich befragt (siehe FOGS Bericht 3.2.). Die Bewertungen zur Durchführung des FreD-Zertifikatkurses fallen durchweg positiv aus. 90% der Trainer/innen fühlen sich ausreichend vorbereitet ein FreD-Angebot vor Ort umzusetzen.

42% der Befragten gaben an, dass es eventuell Probleme bei der (zeitnahen) Umsetzung von FreD in ihrer Region geben könnte. Als mögliche Gründe wurden u.a. fehlende personelle und zeitliche Ressourcen oder die noch ungeklärte Finanzierung angegeben. Die meisten Trainer/innen schätzen die Manualergänzung als hilfreich und fachlich angemessen für die Zielgruppe ein.

Teilziel 4

Nachschulung bereits zertifizierter FreD-Trainer/innen in NRW

Ergebnis

Es fanden wie geplant zwei eintägige Kurzschulungen (Updates) in Nordrhein-Westfalen statt. Die Inhalte der FreD-Crystal/ATS Ergänzung wurden neben einem theoretischen Input, praxisnah vermittelt.

Aus den im Projekt beteiligten Bundesländern wurde der Bedarf gemeldet, weitere Update-Schulungen für bereits zertifizierte Fachkräfte vor Ort durchzuführen. So konnten die FreD-Trainer/innen die neu erarbeiteten und ergänzenden substanzbezogenen Inhalte der Ergänzung im Rahmen der Kurzschulungen auch in Bayern und Thüringen kennen lernen. Da es in Sachsen bislang noch keine zertifizierten Trainer/innen gab, wurde hier keine Update-Schulung durchgeführt.

Die Beteiligten wurden von FOGS nach der Veranstaltung schriftlich befragt (siehe FOGS Bericht Kapitel 3.3). Die Update Schulungen wurden von den Trainer/innen positiv bewertet. Die inhaltlichen Erweiterungen und Aktualisierungen des Handbuchs wurden als fachlich angemessen und hilfreich eingestuft.

Teilziel 5

FreD-Standorte in der Schwerpunktregion werden bei Bedarf zur Implementierung vor Ort beraten

Ergebnis

Es wurde geplant im gesamten Zeitraum sechs Coachings durchzuführen. 2015 fanden keine Coachings statt, da die ersten Zertifikatskurse aufgrund der Verschiebung des Projektstartes erst im November und Dezember 2015 stattfanden. Von den neu zertifizierten Trainer/innen wurde 2015 kein weiterer Bedarf für eine Beratung vor Ort geäußert. Im Mai 2016 wurde in Magdeburg ein Coaching durchgeführt. Einzelne Coachinggespräche fanden allerdings im Rahmen der Update-Schulungen statt. Es gab kontinuierlich die Anforderung von FreD-(Arbeits-) Materialien durch die FreD-Standorte. Besonders aus Einrichtungen mit eher knappen finanziellen Ressourcen, waren die FreD-Infolyer wichtig für die Bekanntmachung von FreD in der jeweiligen Region. Über 40-mal wurden Pakete mit unterschiedlichem FreD-Material versandt, z.B. über 1200 Exemplare der Broschüre „Nicht wegschauen- sondern handeln“. Von der Projektträgerin wurde eine kurze Power Point Präsentation erstellt und den FreD-Trainer/innen zur Verfügung gestellt. Diese wurde genutzt, um das FreD-Programm bei potentiellen Kooperationspartnern (Staatsanwaltschaften, Jugendgerichtshilfen, Polizeidienststellen, Jugendämtern etc.) wirksam vorstellen zu können.

Während der gesamten Projektphase fanden regelmäßig Anfragen und Beratungen sowohl telefonisch als auch per E-Mail statt.

Teilziel 6

Förderung der Beachtung und Anwendung der Manualergänzung für (Crystal-Meth-) Amphetaminkonsumenten

Ergebnis

Die FreD-ATS/Crystal Ergänzung wurde den neu zertifizierten Trainer/innen und den an den Schulungen beteiligten Trainer/innen zur Erprobung zugeschickt.

Die Evaluationsunterlagen wurden allen Trainer/innen von FOGS zur Verfügung gestellt. Viele Standorte gaben im persönlichen Kontakt an, im Aufbau zu sein, dies bestätigte sich auch bei der Abschlussbefragung durch FOGS.

Sieben Standorte beteiligten sich an der Evaluation der FreD-Kurse, insgesamt wurden die Angaben von 77 FreD-Kurs Teilnehmenden dokumentiert (vgl. FOGS Bericht Kapitel 3.4). Überwiegenden konsumierten die Teilnehmenden Cannabis und hatten dabei z.T. auch Erfahrungen mit Stimulanzien gemacht. Jugendliche die überwiegend oder ausschließlich Stimulanzien (Primärschubstanz) konsumierten, waren in den Kursen selten vertreten, und wenn, dann in Einrichtungen der neuen Bundesländer.

Die Evaluation von FreD-Kursen mit reinen erstaufrälligen Crystalkonsument/innen konnte im Projektzeitraum nicht verwirklicht werden.

Von den insgesamt 38 zertifizierten Trainer/innen wurden insgesamt 14 neue Standorte gegründet. Es ist dabei anzumerken, dass einige neue Standorte zu zweit an den FreD-Zertifikatskursen teilgenommen haben. Die anderen Trainer/innen arbeiteten bei bereits bestehenden Standorten oder die Standorte befinden sich im Aufbau.

Im folgenden eine Übersicht der neuen FreD-Standorte nach Regionen:

SN	16 Trainer/innen	7 neue Standortgründungen
BY	6 Trainer/innen	keine neuen Standortgründungen
TH	3 Trainer/innen	eine neue Standortgründung
ST	4 Trainer/innen	4 neue Standortgründungen, noch im Aufbau
BB	1 Trainer/in	alter Standort, FreD-Kurse werden durchgeführt
NW	8 Trainer/innen	2 neue Standortgründungen

„Neue“- Standorte bedeutet hier, dass der Projektträgerin gemeldet wurde, dass der Standort im Aufbau ist und Interessenten sich melden können. Die meisten gemeldeten FreD-Standorte befanden sich auch zum Ende der Evaluationsphase noch im Kooperationsaufbau, d.h. Steuerungsgruppen werden noch gebildet, Partner gesucht oder die Finanzierung war noch nicht ausreichend gesichert (vgl. Abschlussbefragung der FreD-Trainer/innen im FOGS Bericht, Kapitel 3.5.2).

Unterschiedliche Gründe führten zur Verzögerung eines Kursstartes:

- der Kooperationsaufbau benötigt teilweise 1 bis 1,5 Jahre
- einige FreD-Trainer/innen (4) wechselten die Arbeitsstelle und waren teilweise für die Projektträgerin nicht mehr erreichbar
- durch Krankheit und Mutterschutz / Elternzeit konnte sich Trainer/innen nicht mehr am Projekt beteiligen, bzw. der Aufbau verzögert sich dementsprechend
- die Finanzierung war teilweise (noch) nicht geklärt
- personelle Ressourcen fehlten (auch für die Evaluation)
- durch Umstrukturierung der Suchthilfelandtschaft z.B. in Thüringen, mussten Trainer/innen ihren Arbeitsplatz wechseln da Beratungsstellen geschlossen wurden

Teilziel 7

Erkenntnisse und Ergebnisse der Erprobungsphase liegen vor.

Ergebnis

Im Projektverlauf erhielt die Projektträgerin die Rückmeldung, dass die geplante Dauer der Evaluation ggf. zu kurz ist, um aussagekräftige Ergebnisse zu erhalten. Der Evaluationszeitraum wurde deshalb bis Mitte Dezember verlängert. Im 4. Quartal 2016 konnten dadurch weitere Kurse evaluiert werden. Anschließend lag der Ergebnisbericht der formativen Evaluation vor und wurde beim Abschlussworkshop im Dezember 2016 vorgestellt (Anlage 5, FOGS-Evaluationsbericht).

Teilziel 8

Reflexion der Ergebnisse und der Praxiserfahrungen

Ergebnis

Die geplante Abschlusstagung wurde durch einen zweitägigen Abschlussworkshop in Hof, Bayern, mit 25 Teilnehmenden ersetzt. Die Veranstaltung wurde von den Teilnehmenden sehr gut bewertet Note: 1,2 (Skala 1-5). Das Programm der Veranstaltung liegt bei (Anlage 6, Programm Abschlussworkshop). Die Teilnehmenden schätzten den Austausch untereinander als sehr wichtig und hilfreich ein und wünschen sich dies auch für die Zukunft. Die Bereitschaft bei den FreD-Trainer/innen, die neue Ergänzung anzuwenden, ist sehr hoch. Sie wird als hilfreich und passend für diese Zielgruppe mit ihren besonderen Bedürfnissen beschrieben.

Zentrale Aspekte bei dem Abschlussworkshop waren die Ergebnisse der Evaluation und die Einschätzung der möglichen Inanspruchnahme von FreD-ATS durch die Staatsanwaltschaften bzw. die Justiz.

Die Ergebnisse der Evaluation weisen auf ähnlich positive Ergebnisse wie bei den vorhergegangenen Evaluationen hin. Neben Cannabis sind - mit deutlichem Abstand - ATS die von den Kursteilnehmenden konsumierten Hauptsubstanzen, insbesondere in Einrichtungen in den neuen Bundesländern. Für 83 % der Teilnehmenden ist der FreD-Kurs der erste Kontakt mit dem (Sucht-)Hilfesystem. Die Jugendlichen fühlen sich besser

informiert, reflektieren ihren Umgang mit Substanzen und ihr Konsumverhalten und streben eine Veränderung des Konsums an. Die Zuweisungen erfolgen nach wie vor hauptsächlich durch die Strafverfolgungsbehörden.

Aus Sicht der Staatsanwaltschaften wurde die Manualergänzung wie folgt bewertet. Es liegen abweichende Strafverfolgungsstrategien in Bezug auf Cannabis- und ATS-Konsument/innen vor. Crystal Meth und andere ATS-Substanzen werden häufig als „harte Drogen“ mit hohem Abhängigkeitspotential eingestuft. Damit kommt eine Zuweisung zum FreD-ATS Kurs durch Polizei und Staatsanwaltschaft in einigen Gebieten nicht so einfach zustande. Oft kommt FreD-ATS dann zur Anwendung, wenn eine folgenlose Einstellung einerseits aus rechtlichen oder erzieherischen Gründen nicht vertretbar, andererseits aber jugendstrafrechtliche Sanktionen nicht erforderlich scheinen. Der formale Zugangsweg zu FreD-ATS in den einzelnen Bundesländern ist sehr unterschiedlich ausgestaltet. Die Zuweisung ist regional abhängig von der zuweisenden Stelle, wird die FreD-Intervention als hilfreich angesehen, wird auch schon jetzt bei Erstauffälligkeit mit Stimulanzen zum FreD-Kurs zugewiesen. Die erfolgreiche Implementierung des FreD-ATS Ansatzes hängt maßgeblich von einem weitgehenden Einklang im Umgang mit den rechtlichen Rahmenbedingungen (Diversionsrichtlinien im Jugendstrafrecht; mit den Vorgaben zu § 31a BtMG) ab. Frühzeitige Weichen könnten gestellt werden, wenn schon beim ersten Kontakt mit der Polizei den Jugendlichen die Teilnahme an einem FreD-ATS Kurs nahegelegt wird. Der Staatsanwalt kann so bestenfalls bereits bei der ersten Akteneinsicht das Vorhaben des erstaufrälligen Konsumenten an einem FreD-Kurs teilzunehmen mit in die weitere Bewertung des Falles einfließen lassen.

Teilziel 9

Ergebnisse der Erprobungsphase werden veröffentlicht. Das Ergänzungsangebot ist in Strafverfolgungsbehörden und an allen FreD-Standorten bekannt.

Ergebnis

Das FreD Crystal/ATS Projekt Factsheet (Anlage 7, FreD-Crystal/ATS Factsheet) liegt vor und wurde ca. 2000 mal versandt. (Justiz- und Innenministerien, Strafverfolgungsbehörden: Jugendhilfe im Strafverfahren, Generalstaatsanwaltschaften, Staatsanwaltschaften, Polizeidienststellen, Bundesarbeitsgemeinschaften in der Deutsche Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfe (DVJJ), Regionalgruppen DVJJ, Suchtberatungsstellen bundesweit). Das FreD-Crystal/ATS Factsheet kann auf der FreD-Internetseite abgerufen werden. Die Manualergänzung plus Daten CD liegt vor und wurde den am Projekt beteiligten FreD-Trainer/innen (Schulung, Updates) zugeschickt.

Darüber hinaus erhielten alle anderen zertifizierten FreD-Trainer/innen die Möglichkeit eine Manualergänzung kostenlos zu bestellen. An die genannten Ansprechpartner der Länder wurden regelmäßig Informationsschreiben zum Stand des Projektes versandt.

6 Diskussion der Ergebnisse, Gesamtbeurteilung

Die im Projekt formulierten Ziele konnten erreicht werden. Hinsichtlich der Gesamtstichprobe der Evaluation wäre allerdings eine höhere Anzahl an rekrutierten Standorten und Teilnehmenden wünschenswert gewesen. Das Frühinterventions-Programm FreD ist für die Zielgruppe der (Crystal-Meth-) Amphetaminkonsument/innen angepasst und ist sowohl bei bereits bestehenden Standorten als auch bei neu gegründeten Standorten der am Projekt beteiligten Bundesländer implementiert. Bundesländer, wie Sachsen, die bisher kein FreD-Angebot vorhielten, ließen Trainer/innen zertifizieren und dort haben sich erstmals Standorte gegründet. Darüber hinaus gab es auch ein großes Interesse am Projekt aus anderen Bundesländern, wie beispielsweise Sachsen-Anhalt und Brandenburg. Die neu ausgebildeten Trainer/innen konnten das FreD-Angebot in ihren Regionen erweitern und Kurse auch für ATS-Konsumierende anbieten.

Die FreD-Crystal/ATS Manualergänzung wurde in der Praxis erprobt und als hilfreich eingestuft. Die Evaluationsergebnisse zeigen in eine ähnliche positive Richtung wie bei den vorher gegangenen Evaluationen. (siehe FOGS-Evaluationsbericht Kapitel 4.1 Zusammenfassung der Ergebnisse). Allerdings konnten in der Projektlaufzeit keine Kurse mit reinen erstauffälligen Crystal Konsument/innen durchgeführt werden. Im Projektverlauf zeigte sich allerdings, dass in der Praxis sehr heterogene Meinungen darüber vorherrschen, ob „reine“ oder „gemischte“ Substanzkurse empfehlenswert sind. In einer größer angelegten Evaluation sollte dieser Aspekt unbedingt mit betrachtet werden.

Umsetzung vor Ort

Die Annahme im Projektantrag, dass es mehrere Monate zwischen Trainerschulung und Kursstart benötigt hat sich in der Praxis erneut bestätigt. Ebenfalls vor Projektstart als Risikofaktor beschrieben war die schwer kalkulierbare Rekrutierung von Teilnehmenden in den FreD-Kursen. Hier wäre eine größere Beteiligung an der Evaluation für umfassendere und aussagekräftigere Ergebnisse wünschenswert gewesen.

An Standorten, in denen bereits gute Kooperationsnetzwerke vorhanden waren, ließen sich in der Regel schneller „Zuweiser“ zu den FreD-ATS Kursen finden, dort konnten dann auch FreD-ATS Kurse durchgeführt und evaluiert werden.

Bei anderen bereits bestehenden FreD-Anbietern wiederum hat es bis zu einem Jahr gedauert bis der erste FreD-ATS Kurs durchgeführt werden konnte. Hier musste oftmals Überzeugungsarbeit bei den zuweisenden Stellen geleistet werden, dass FreD auch im Zusammenhang mit Stimulanzien ein geeignetes Instrument der Frühintervention sein kann. Für die zukünftige Implementierung scheint vieles von der Frage abzuhängen, wie die Strafverfolgungsbehörden ihre Verfahrensweisen zur Einstellung bei Stimulanzien- und Crystal-Meth auslegen werden.

Weitere Stolpersteine, die bei der Implementierung von FreD-ATS während der Projektlaufzeit auftraten:

- bei einigen neu zertifizierten Trainer/innen fehlten die finanziellen Ressourcen, wegen Elternzeit, Krankheit oder Stellenwechsel konnte keine FreD-Implementierung beginnen, bzw. verzögerte sie sich
- die Bewertung durch die Strafverfolgungsbehörden fällt regional sehr unterschiedlich aus, Stimulanzen (besonders Crystal Meth) werden ggf. als „harte“ Drogen eingestuft und damit wird die Wahrscheinlichkeit geringer, dass zu einem FreD-ATS Kurs zugewiesen wird

Trennung nach Konsumentengruppen hängt auch von der Nachfrage ab

Ebenfalls von der Projektträgerin im Vorhinein beschrieben und nicht abschätzbar war, ob es ausschließlich Kurse geben wird, mit „nur“ (Crystal-Meth-) Amphetaminkonsument/innen oder mit gemischten Kursen. Es hat sich gezeigt, dass die sich an der Evaluation beteiligten Standorte ausschließlich gemischte Kurse (Cannabis und Stimulanzen) durchgeführt haben. Es erscheint erst dann sinnvoll, Kurse nach den konsumierten Substanzen getrennt anzubieten, wenn die Nachfrage an den einzelnen Standorten so groß ist, dass diese Auswahl überhaupt in Betracht gezogen werden kann. Die Standorte sind hier regional sehr unterschiedlich aufgestellt, von wenigen Teilnehmenden im Jahr bis zu mehreren hundert pro Jahr.

FreD-Kurs als Türöffner zum Suchthilfesystem und zur Verhaltensänderung

Für 83 % der jungen FreD-Kurs Teilnehmenden ist der FreD-Kurs der erste Kontakt mit dem (Sucht-)Hilfesystem. Hier zeigt sich die wichtige Funktion des „Türöffners“ des FreD-Programms. Die Teilnehmenden erleben diesen ersten Kontakt zum Hilfesystem i.d.R. als positiv. Im Bedarfsfall stehen sie einer weiteren Inanspruchnahme offen gegenüber. In der FOGS Befragung gaben die meisten Jugendlichen an, dass sie sich besser informiert fühlen, ihren Umgang mit Substanzen und ihr Konsumverhalten reflektieren. Nach Abschluss des Kurses strebt die Hälfte der Teilnehmenden an, ihren Substanzkonsum verändern bzw. reduzieren zu wollen.

Die Implementierung von FreD zum Projektende

Zu Beginn des Projektes gab es in Sachsen noch keine zertifizierten FreD-Trainer/innen und demnach keine FreD-Standorte. Durch das Projekt `FreD-Verbreitung in Strafverfolgungsbehörden´, hatten bereits einige Einrichtungen und im Besonderen die Strafverfolgungsbehörden eine Vorstellung über das FreD-Programm und seine Ziele. Mit dem nun abgeschlossenen Projekt konnten diese Fäden aufgenommen werden und die Implementierung in Sachsen weiter vorangetrieben werden. Mittlerweile gibt es in Sachsen 17 FreD-Trainer/innen, sieben FreD-Standorte wurden bisher gegründet, weitere befinden sich im Aufbau und werden im Laufe diesen Jahres FreD-Kurse anbieten können. Sachsen sei hier nur beispielhaft genannt um zu skizzieren, wie auch dieses FreD-Projekt dazu beitragen konnte, die Idee einer wirksamen Frühintervention in einem weiteren Bundesland zu implementieren. Insgesamt lässt sich allerdings aus dem gesamten Bundesgebiet eine stetige Nachfrage an der FreD-Trainer/innen Zertifikatsausbildung verzeichnen. Ggf. wird hier nun auch der Effekt des vorherigen Projektes „FreD Verbreitung in Strafverfolgungsbehörden“

deutlich, ähnlich der Beobachtung, dass die Nachfrage an FreD-ATS nun mit der Veröffentlichung der Ergebnisse „an Fahrt aufnimmt“. Die Projektträgerin wird wegen der hohen Nachfrage bereits weitere außerplanmäßige Zertifikatsschulungen in 2018 anbieten. Bemerkenswert ist es, dass in der Projektlaufzeit erreicht werden konnte, dass nun jedes der sechzehn Bundesländer FreD umsetzt bzw. das letzte (Bremen) kurz vor der Implementierung steht.

7 Gender Mainstreaming Aspekte

Die im Antrag benannten Gender Mainstreaming Aspekte hatten keinen größeren Einfluss auf den Projektverlauf. Es deutet sich an, dass die Sub-Gruppen, die für ATS-Konsum identifiziert sind (Mütter und MSM), nicht in der Zielgruppe der FreD-Intervention waren. Die Manualergänzung ist ebenso wie das FreD-Programm so aufgebaut, dass es sowohl für männliche als auch für weibliche Teilnehmende eingesetzt werden kann.

Beim FreD-ATS Kurs selbst kann ein Kurs nur mit männlichen oder weiblichen Teilnehmenden durchgeführt werden. In den FreD-ATS Kursen waren die Teilnehmenden an den Kursen überwiegend männlich. Dies deckt sich mit allen anderen FreD-Erfahrungen. Erfahrungen zeigen aber auch, dass es je nach Bedarf auch "Girl-FreD"-Kurse geben kann - in diesem Projekt kam dieser Aspekt allerdings nicht zum tragen.

Interessant wäre es in Zukunft diesen Aspekt genauer zu beleuchten: wo und wie werden Mädchen auffällig und wie kann man sie mit FreD passgenau erreichen?

8 Verbreitung und Öffentlichkeitsarbeit der Projektergebnisse

Regelmäßig wurden FreD-Informationsschreiben mit Mitteilungen zum jeweils aktuellen Projektstand an die zuständigen im Projekt beteiligten Ministerien und Ansprechpartner versandt. Neben der stets aktualisierten Projekthomepage (http://www.lwl.org/FreD/fred_crystal_meth) wurde regelmäßig im LWL KS-Newsletter über das Projekt informiert. Das Projekt und der jeweilige Umsetzungsstand wurde bislang bei folgenden Fachtagungen vorgestellt.

- Jahrestagung der Drogenbeauftragten in Berlin, November 2015
- Fachtagung „Crystal Meth, NPS und Familie: Handlungsfelder und Wegweiser für Forschung und Praxis“, Bayrische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen in Regensburg, Februar 2016
- Präsentation beim 3. LandesPräventionsTag (LPT) im Oktober 2016 in Sachsen

In folgenden Publikationen wird unter anderem auf das Projekt Fred-ATS verwiesen.

- Reitox-Bericht 2015
- Reitox-Bericht 2016
- „Handlungsempfehlungen für die Therapie von Methamphetaminabhängigen“ (BÄK/ÄZQ) - Kapitel „Awareness/ Frühintervention“ S-3 Leitlinie

- Aufnahme des FreD-Programms und des FreD-Crystal/ATS Projektes in den Projektkatalog „suchtpräventive Angebote in Thüringen“ des Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie

Weitere Veröffentlichungen:

- Verbreitung bei der Polizei TH: FreD-Intranet Auftritt PWW Landespolizei TH
- Verbreitung bei der Polizei: Polizei Osthessen Fulda
- Aufnahme von FreD und FreD Crystal/ATS als Projekt des Monats Januar 2017 auf der Internetseite des Justizministerium des Landes Nordrhein-Westfalen (www.lpr.nrw.de)

Einzelne Beratungsstellen haben über die örtliche Presse (z.B. Sächsische Zeitung, Haller Nachrichten) über den Start und die Arbeit ihres FreD-Angebotes berichtet. Außerdem wurde ein Factsheet „Projektbeschreibung“ entwickelt, gedruckt und versandt. Zur Projektunterstützung wurde die Arbeitsmaterialie VI „Aufbau von Kooperationsstrukturen“ nachgedruckt. Zur Unterstützung des Trainer/innennetzwerkes wurde auf vielfachen Wunsch eine FreD-Mailingliste eingerichtet. Hier können sich die zertifizierten Trainer/innen zu Fachthemen austauschen und sich gegenseitig unterstützen. Zum Ende des Projektes wurden die FreD-Trainer/innen bundesweit anhand eines E-Mail Fragebogens gebeten, die FreD-Homepage zu beurteilen. Insgesamt sind die FreD-Trainer/innen mit der Homepage sehr zufrieden, die Inhalte sind verständlich, informativ und schnell zu finden. Einige Befragte gaben den Wunsch an, eine FreD-Seite speziell für Jugendliche zu gestalten. Hier könnten dann Informationen über FreD in jugendgerechter Sprache verfasst und veröffentlicht werden. Zum Ende des Projektes wurde das FreD-Crystal/ATS Projekt-Factsheet bundesweit an die Adressaten der im Projekt „FreD-Verbreitung bei Strafverfolgungsbehörden“ zusammengeführten Adressen versandt. Insgesamt wurde das Factsheet an ca. 2000 Adressen verschickt. Die Auflage der FreD-Crystal/ATS Manualergänzung wurde auf 250 Exemplare erhöht und allen Projektbeteiligten, sowie interessierten FreD-Trainer/innen zugesandt.

Im Nachgang des Projektes wird der Abschlussbericht der FOGS GmbH, der Abschlussbericht des Projektes sowie die im Projekt entwickelten Materialien als Download auf der FreD-Internetseite www.lwl-fred.de zur Verfügung stehen.

9 Verwertung der Projektergebnisse (Nachhaltigkeit, Transferpotential)

Die während der Projektdurchführung gewonnenen Erkenntnisse und Neuerungen fließen in die Zertifikatsausbildung der FreD-Trainer/innen ein. Die neue FreD-ATS Ergänzung wird in das zurzeit in Bearbeitung befindliche FreD-Handbuch übernommen. Wie beschrieben ist das Interesse, auch der Strafverfolgungsbehörden, nach dem Versand des FreD-Crystal/ATS Factsheets nochmals deutlich gestiegen. Die in diesem Zusammenhang entstehenden Anfragen werden im Rahmen der begrenzten Ressourcen der Projektträgerin bestmöglich bearbeitet, um die bereits über 15 Jahre andauernde Nachhaltigkeit fortzusetzen und

weiterzuentwickeln. Wie bereits erwähnt, haben sich daneben im Projekt vielfältige Ideen und Handlungsfelder gezeigt in dem FreD-Aktivitäten einen weiteren Beitrag leisten können. Diese Aktivitäten bedürfen i.d.R. externe Ressourcen und sollen hier im Folgenden kurz skizziert werden.

Bundesweite Befragung der FreD-Standorte

Während der Projektlaufzeit FreD-Crystal/ATS gab es eine vermehrte Nachfrage sowohl von den FreD-Standorten als auch von den jeweiligen Kooperationspartnern zu aktuellen Zahlen und der Wirksamkeit von FreD als Frühinterventionsmaßnahme. Eine bundesweite Evaluation zur Wirksamkeit von FreD ist nach Auffassung der Projektträgerin dringend angezeigt. Die letzte bundesweite Evaluation wurde im Zeitraum 2007-2010 im europäischen FreD-Projekt *FreD-goes net* durchgeführt.

FreD und Schule

Die Zuweisung durch Schulen zu einem FreD-Kurs ist nach wie vor bei vielen Standorten ein wiederkehrendes Thema. Die Zusammenarbeit mit Schulen wird in einigen FreD Standorten bereits umgesetzt. Bislang findet eine Zuweisung über Schulen aber nur im geringen Ausmaße und i.d.R. unsystematisch und strukturell nicht eingebettet statt. Hier wäre eine Erhebung des Ist-Stand, die Ermittlung von Best Practice und die Entwicklung einer strukturellen Einbindung sinnvoll. Ein solches Vorhaben würde die Forderung der „Nationalen Strategie der Drogen- und Suchtpolitik“ zur Frühintervention im Bereich Schule unterstreichen.

Ansprache für Jugendliche

Im Projektverlauf wurde aus der Praxis darauf hingewiesen, dass ein Flyer im „Pocket-Format“ zu FreD-(ATS) eine Unterstützung im Bereich der Partyprojekte darstellen könnte. Die Einrichtung einer jugendspezifischen FreD-Internetseite und die Präsenz in sozialen Netzwerken wird ebenfalls angeregt.

FreD-Fachaustausch

Ein regelmäßiger FreD-Austausch (bundesweiter FreD-Austausch (2018) und ein internationaler FreD-Fachkräfteaustausch) sollte weiterhin den Blick auf die gegenseitige gute Praxis ermöglichen. Dieser Bedarf wird regelmäßig aus der Praxis gemeldet.

FreD und spezielle Zielgruppen

Besondere Bedarfe werden aus der Praxis für spezielle Zielgruppen geäußert, z.B. "FreD für Flüchtlinge". Ein erster Kurs mit minderjährigen Flüchtlingen wurde in Bayern durchgeführt und die Intervention für den Einzelfall angepasst.

FreD-Koordination

Der Bedarf nach einer bundesweiten FreD-Koordination wird von der Projektträgerin gesehen. Das FreD-Programm hat sich bisher über mehr als 15 Jahre stabilisiert und etabliert. Nur durch die unterschiedlichen Förderungen des BMG und der EU konnte diese sukzessive

Weiterentwicklung erfolgen. Um diese Arbeiten nachhaltig zu gewährleisten und sicherzustellen bedarf es einer mit Personalressourcen ausgestatteten Koordination. Bundesweite Koordinationsaktivitäten können von der LWL-KS ohne Projektmittel nur rudimentär im Rahmen ihrer begrenzten Kapazitäten betrieben werden.

FreD und begleitende Elternarbeit

In einigen Standorten wird den Eltern der FreD-Teilnehmenden standardmäßig die Seminarreihe „Hilfe mein Kind pubertiert!“ angeboten. Diese ist für Eltern gedacht, die Unterstützung bei Erziehungsproblemen im Zusammenhang mit Alkohol und Drogen suchen. Andere Standorte bieten eigenständig erarbeitete Elternabende an. Das wäre eine wichtige Überlegung in Richtung FreD und Elternarbeit, um das System umfassender in den Blick zu nehmen. Die Projektträgerin wird Anregungen in die nächste Auflage des FreD-Manuals aufnehmen.

10 Publikationsverzeichnis

1. Es wurde ein **FreD-Projekttablauf Factsheet** (Auflage 200) mit Informationen zum aktuellen Projekt entwickelt und gedruckt (siehe Anlage). Dieses Factsheet wurde zu Beginn des Projektes von den (zukünftigen) FreD-Standorten sowohl für den Aufbau neuer Kooperationsstrukturen als auch bei schon bestehenden Strukturen für die Bekanntmachung von FreD-Crystal/ATS, beispielsweise für die Bekanntmachung bei Gesprächen mit Strafverfolgungsbehörden benötigt.
2. Herausgestellt hat sich auch, dass sich für neue FreD-Trainer/innen die **Arbeitsmaterialie VI** „Aufbau von Kooperationsstrukturen“ als hilfreich erwiesen hat. Da diese bereits vergriffen war, wurde sie nachgedruckt (siehe Anlage).
3. Das **FreD-Crystal/ATS-Projekt Factsheet** mit den Projektergebnissen wurde 2.200-mal gedruckt. Die 1.600 Adressen die im Projekt „FreD-in Strafverfolgungsbehörden“ zusammengefasst wurden, wurden aktualisiert. Den Adressaten wurde das FreD-Crystal/ATS-Projekt Factsheet mit einem Begleitbrief zugesandt. Auch erhielten alle FreD-Trainer/innen das FreD-ATS Factsheet. Des Weiteren ist es auf der FreD-Internetseite als PDF für alle Interessierten abrufbar.
4. Die **FreD-Crystal/ATS Manualergänzung** wurde gedruckt (siehe Anlage). Die Auflagenhöhe wurde von 60 auf 250 erhöht. Aus der Praxis wurde der Bedarf gemeldet, dass auch die nicht am Projekt beteiligten FreD-Trainer/innen die FreD-ATS Ergänzung für ihre Arbeit benötigen. Aus diesem Grunde wurden alle FreD-Trainer/innen angeschrieben und konnten eine FreD-Crystal/ATS Ergänzung bestellen.

Anlagen

Anlage 1	Projektzeitplan
Anlage 2	Projektfactsheet
Anlage 3	Programm Auftaktveranstaltung
Anlage 4	FreD-Crystal/ATS Ergänzung
Anlage 5	FOGS-Evaluationsbericht
Anlage 6	Programm Abschlussworkshop
Anlage 7	FreD-Crystal/ATS Factsheet

Finanzierungsplan

Aufgrund der Verschiebung des Projektstartes wurde der Finanzierungsplan angepasst.

Im ersten Projektjahr (Mai 2015 bis Dezember 2015) ergaben sich folgende Abweichungen:

Abweichungen im Finanzplan 2015

- Die beantragte Fördersumme wurde im Jahr 2015 nicht vollständig ausgeschöpft, da es unerwartet in einigen Bereichen zu Einsparungen gekommen ist.
- Entgegen der Projektplanungen haben einige Referenten ihre Arbeitszeit kostenlos zur Verfügung gestellt, so wurden die Honorarausgaben verringert.
- Durch die Zusammenlegung des ersten Steuerungsgruppentreffens mit der Auftaktveranstaltung, wurden Reisekosten und die Kosten für Unterkunft und Verpflegung eingespart.

Im zweiten Projektjahr (Januar 2016 bis Dezember 2016) ergaben sich folgende Abweichungen:

Abweichungen im Finanzplan 2016

- Die Mehrausgaben bei den Personalkosten wurden durch die Minderausgaben bei den Honoraren und Reisekosten gedeckt.
- Die Mehrausgaben bei den Druck- und Satzkosten (FreD-Handbuch) werden durch ein zusätzliches Teilnehmerentgelt ausgeglichen.
- Entgegen der Projektplanung haben einige Referenten ihre Arbeitszeit kostenlos zur Verfügung gestellt, so wurden die Honorarausgaben verringert.
- Es sind geringere Reisekosten angefallen, da Veranstaltungen zusammengelegt wurden und die hierfür vorgesehene An- und Abreise, bzw. die Übernachtung nur einmal abgerechnet wurde (Steuerungsgruppentreffen und Abschlussworkshop).

Im dritten Projektjahr (Januar 2017 bis Februar 2017) gab es keine Abweichungen.